

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

scher List, britischer Brutalität und russischer Skrupellosigkeit an allen Ecken und Enden fortgesetzt werden. Je länger der Krieg dauert, desto schwieriger wird es auch für Österreich-Ungarn und Deutschland sein, nach dem Frieden ihren Anteil am weltwirtschaftlichen Güteraustausch wiederzugewinnen und ihrem Handel auch das Gebiet zurückzuerobern, das nicht nur ihre Feinde, sondern auch die Neutralen inzwischen in Beschlag genommen haben.

Wir haben dafür ein Beispiel in der Geschichte. Als vor mehr als hundert Jahren England in fortwährende Kriege, den vornapoleonischen und den napoleonischen, verwickelt war, da waren es die amerikanischen Freistaaten, die sich des Handels der Alten Welt bemächtigten. Von 1789 bis 1805 wuchs die amerikanische Handelsflotte um das Sechsfache, und die Amerikaner bezeichnen heute noch das Wachstum der amerikanischen Schifffahrt in jener Zeit als beispiellos. Erst ein halbes Jahrhundert später, während des amerikanischen Bürgerkrieges, ging dieser Vorsprung wieder völlig verloren. Heute stehen wir vor einer ähnlichen Sachlage. Es ist bekannt, daß sofort zu Beginn des Krieges in Amerika mit großen Mitteln der Ausbau der Handelsflotte, der ohnehin durch die Eröffnung des Panamakanals einen starken Anstoß erhielt, in die Hand genommen wurde. Das, was hier und an manchen anderen Stellen während des Krieges an wirtschaftlichem Einfluß verloren geht, muß nachher zurückerobert werden. Es ist klar, daß das alte Gebiet leichter behauptet und neues dazuerobert werden kann, wenn die Staaten, die jetzt in getreuer Waffenbrüderschaft zueinander stehen, auch handelspolitisch zusammen marschieren. Die Kampfstellung wird ähnlich der jetzigen sein: Österreich-Ungarn nach Osten und Süden gewendet, Deutschland gegen England, Frankreich und die Vereinigten Staaten; Österreich-Ungarn im Mittelmeer, Deutschland auf den Hochstraßen des Atlantischen Ozeans.

VIII

Es bleibt die Frage, wo ist der Weg und welches sind die Mittel?

Weg und Mittel zeigen uns die Vorbilder, auf die hingewiesen wurde, ebenso wie die Entwürfe derjenigen Staatsmänner,